

Geschichte 6a

Schulwoche 30 (30.4.2024)

Hallo meine Lieben!

Ich hoffe, dass ihr letzte Woche mit den Aufgaben fertig geworden und damit gut allein zurechtgekommen seid? Falls ihr die Aufgaben noch nicht beendet habt, erledigt ihr das bitte zuhause, nächste Woche bekommt ihr von mir die Lösungen, um eure Ergebnisse zu vergleichen.

„ALLE WEGE FÜHREN NACH ROM!“

Heute gehen wir gemeinsam einer Redewendung auf den Grund, die ihr ganz sicher schon einmal gehört habt!

Aufgabe 1: Lest laut in der Klasse vor, was Quintus, ein römischer Legionär (einfacher Fußsoldat) erlebt. Beantwortet anschließend die folgenden Fragen schriftlich im Hefter.

Noch am selben Tag bricht Quintus auf und macht sich auf den Weg nach Rom. Die neun Kilometer bis nach Rom geht er auf der Via Appia, der größten und längsten Landstraße des römischen Reiches, die von Rom bis nach Capua führt. Ihr Bau wurde 312 vor Christus begonnen. Das ganze römische Reich wurde von einem Straßennetz durchzogen, insgesamt gab es Fernstraßen in einer Länge von 80.000 Kilometern, die schnurgerade das Reich wie ein Spinnennetz durchzogen. Denn ein Sprichwort sagte: „Alle Wege führen nach Rom“, also endeten alle Straßen in Rom. Dieses Straßennetz wurde angelegt, um römische Soldaten schnell von einem Gebiet in das andere zu bringen, aber auch für den Handel waren diese Straßen wichtig: Kaufleute waren hier mit Reisewagen unterwegs und brachten Waren aus der Provinz (ein von Rom erobertes Gebiet) nach Rom. Alle Straßen wurden von Soldaten oder Sklaven mit einfachen Werkzeugen, wie Schaufel, Spitzhacke und Handkarren, erbaut und waren so stabil wie diese, die Via Appia: Ein etwa fünf Meter breiter und mehrere Meter tiefer Graben wurde von den Legionären ausgehoben und mit einem soliden Fundament aus Schutt und großen, flachen Steinen gefüllt. Dann folgte eine Schicht mit runden, kleinen Steinen und Mörtel. Dann wurde eine Schicht aus Kies, Sand oder Lehm hinzugefügt. Den Abschluss bildeten Steinplatten oder Pflastersteine. Damit das Regenwasser ablaufen konnte, war die Straße in der Mitte leicht gewölbt. An jeder Seite wurden kleine Gräben zur Entwässerung angelegt. Ganze Wälder wurden gefällt, tiefe Täler durch Brücken überquert, Hügel wurden abgetragen und manche Berge sogar mit Tunneln durchbohrt. Quintus geht in der Mitte der Straße. Viele Reisewagen überholen ihn. Kaufleute bringen so ihre Waren nach Rom. Sogar eine Sänfte, getragen an Stangen von vier Sklaven, überholt ihn. Darin sitzt ein reicher Herr, vielleicht ein Senator. Händler und Kaufleute sind hier mit Pferden und Ochsenkarren unterwegs, Soldaten sind zu Fuß auf dem Weg zu ihrer Garnison (Standort eines Soldatentrupps), Bauern sind mit einem Handkarren auf dem Weg in die Stadt, um dort Gemüse zu verkaufen. Auch arme Menschen, die für einen Tag Arbeit in der Stadt finden wollen, sind hier unterwegs. Man nennt sie Tagelöhner.

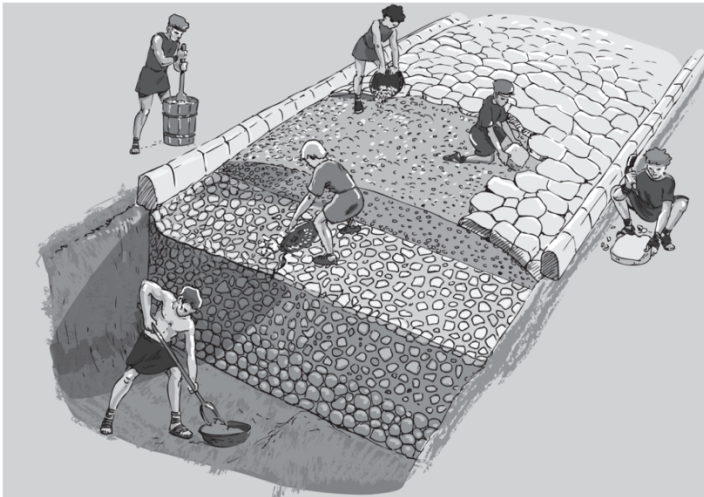
Römische Sänfte: ein Fortbewegungsmittel, das von Menschen oder Lasttieren getragen wird.



ALLE WEGE FÜHREN NACH ROM! – DER RÖMISCHE STRAßENBAU

Fragen zum Text:

1. Was war die Via Appia?
2. Warum gab es Fernstraßen im römischen Reich? Welchen Zweck hatten sie?
3. Wer baute diese Straßen?
4. Wie wurden diese Straßen gebaut? Nutze zur Beschreibung der 4 Schritte die Abbildung.
5. Wer war auf diesen Straßen unterwegs?



ALLE WEGE FÜHREN NACH ROM! – DER RÖMISCHE STRAßENBAU

Fragen zum Text:

1. Was war die Via Appia?
2. Warum gab es Fernstraßen im römischen Reich? Welchen Zweck hatten sie?
3. Wer baute diese Straßen?
4. Wie wurden diese Straßen gebaut? Nutze zur Beschreibung der 4 Schritte die Abbildung.
5. Wer war auf diesen Straßen unterwegs?

